

19. Januar 1993

»Ei« wird Ritter der Freude

Neue Pulheimer KG

Hört Hans Zimmermann

PULHEIM. (ne) Als Partner von Hans Süper mußte er sich immer verhöhnen lassen: Hans Zimmermann (»Zimmermään, du Ei«). Bis vor zwei Jahren. Damals trennte sich das Duo. Das »Colonia-Duett« war ein fester Begriff im Kölner Fastelovend, nicht erst seit der Ära Süper-Zimmermann. Schon vor 40 Jahren trat Hans Zimmermann unter diesem Titel mit seiner Schwester auf. Er zeichnete auch während der Zusammenarbeit mit Süper für Texte und Lieder verantwortlich. Die Neue Pulheimer KG wird den Vollblut-Karnevalist am Sonntag, 7. Februar, 11 Uhr zum Ritter der Freude schlagen. Senatspräsident Dieter Kirchartz hält die Laudatio auf Zim-

mermann, der mittlerweile nicht mehr aktiv auf der Bühne steht.



Zimmermann wird Ritter der Freude **Silber und Schäl**

Pulheim (pü). Hans Zimmermann wird »Ritter der Freude«. Die hohe Auszeichnung der Neuen Pulheimer Karnevalsgesellschaft erhält der Gründer des berühmten Colonia-Duetts am Sonntag, 7. Februar, 11 Uhr, in der Stommelner Christinahalle.

Somit ist das lange Rätselraten um den begehrten Titel beendet. Letzten Donnerstag fiel die Entscheidung, als Senatspräsident Dieter Kirchartz das Kölner Original in dessen Haus in Köln-Pesch besuchte. Im Hause des Ersten Vorsitzenden Hermann-Josef Meiren wurde dies letzten Sonntag der Presse verkündet. Ausgekoren hatte Kirchartz den gelehrten Hufschmied in der Weihnachtszeit. »Zimmermänn«, wie ihn sein Kollege Hans Süper bis zur Trennung vor zwei Jahren bei karnevalistischen Auftritten rief, ist den Pulheimern kein Unbekannter.

Zarte Bande mit ihm knüpfte der mittlerweile verstorbene Erste Vorsitzende Norbert Monheim bei einem großen Kölner Autohersteller. Dort war Zimmermann 30 Jahre lang bis zu seiner Pensionierung 1980 als Platzwart beschäftigt. Seitdem war das Duo häufiger auf Pulheims Bühnen zu sehen. Zweiter Vorsitzender und Geschäftsführer Kurt Brockert erinnert sich: »Manchmal trat Zimmermann als Erster, manchmal als Letzter auf. Wir haben auch schon mal den Sitzungsbeginn wegen ihm vorgezogen«.

Gegründet hatte Zimmermann nach abgelegter Meisterprüfung und Heirat das Colonia-Duett 1951 - allerdings in anderer Besetzung. Damals begleitete ihn seine Schwester Grete, die zehn Jahre später zum Kölner Hännischen-Theater wechselte. Zimmermann machte weiter mit Jakob Kuhl. Mitte der siebziger Jahre wurde der durch Hans Süper ersetzt. Mit ihm gelang der Durchbruch auf dem närrischen Parkett. 16 Jahre erfreuten beide ihre zahlreichen Anhänger mit Rollenspielen als Tünnes un Schäl. Heute schreibt und komponiert der 73jährige für den Nachwuchs. Für seine Leistungen erhielt Zimmermann elf Mal den Goldenen Oskar und den Großen Verdienstorden.



Hans Zimmermann wird zum Ritter der Freude geschlagen.

In diese Sammlung fügt sich nun die Auszeichnung, die die Neue Pulheimer KG zum 16. Mal an eine Person des öffentlichen Lebens vergibt. Sie besteht aus einer Mütze und einem Orden aus purem Sterling-Silber. Voraussetzung für den Ritterschlag ist, daß sich der Kandidat um die Pflege des Brauchtums und des Humors besonders verdient gemacht hat. Durch die Aufnahme in den Kreis der »Ritter der Freude« werden die Ordensträger automatisch zu Ehrensensoren der Neuen Pulheimer KG, die in diesem Jahr seit 20 Jahren besteht.

Auf dem Jubiläumsprogramm stehen die Prunksitzung am kommenden Samstag im Köster-Saal (ausverkauft), der Ritterschlag in der Christinahalle (7. Februar, 11 Uhr), der gemeinsame Kostümball mit der KG »Ahl Häre« im Köster-Saal (20. Februar, 20 Uhr), Teilnahme am Karnevalszug mit anschließendem Kehrausball im Köster-Saal (23. Februar, 16 Uhr) und tags darauf das traditionelle Fischessen im Vereinsrestaurant »Zum alten Rathaus«, wo auch der monatliche Stammtisch am jeweils ersten Freitag stattfindet. Geplant sind ferner eine Sommerfahrt, Weihnachtsfeier sowie Stadt- und Sommerfest. Auf zusätzliche Veranstaltungen verzichtet der Verein. Dafür aber sollen die geplanten »etwas größer« ausfallen, meint Brockert.

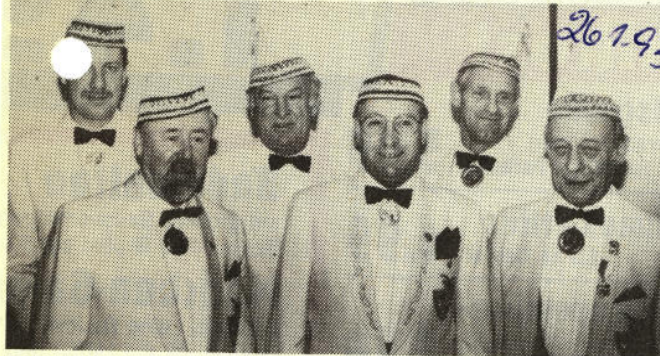
20. Januar 1993

Die Narren tagten



Pulheim (pü). Zum Gruppenbild mit den vier amtierenden Dreigestirnen der Stadt Pulheim und dem Kinderprinzenpaar aus Fliesteden gesellten sich nebst Gefolge Stadtdirektor Dr. Karl August Morisse und Vize-Bürgermeister Dr. Clemens Kopp auf der Treppe des neuen Rathauses. Zuvor verkündeten die Tollitäten am vergangenen Samstag im Dr.-Hans-Köster-Saal ihre närrischen Botschaften. Nach dem etwa dreistündigen Programm ging's zum geselligen Teil über: mit leckerer Erbsensuppe und frischem Kölsch vom Faß.

Ehrennadeln für die Jecken



PULHEIM.(rob) Zur Vorstellung des diesjährigen Vereinsordens lud vergangene Woche die „Neue Pulheimer Karnevalsgesellschaft“ in den Köster-Saal ein. Ein buntes Programm und flotte Musik sorgten für die richtige Jeckenstimmung.

Allen voran ging die Ordensverleihung für Jubilare und ver-

dienstvolle Vereinsmitglieder. Mit der silbernen Ehrennadel wurden Günter Biermann, Eberhard Donath, Alois Hennen und Willi Reuter ausgezeichnet. Günter Neubert, der seit 16 Jahren dem Verein angehört und sich ständig um dessen Belange bemüht hat, wurde zur Anerkennung mit der Brillanten Ehrennadel ausgezeichnet.

Prinz Karl I. löste den Präsidenten ab

Neue KG-Prunksitzung mit Spitzenprogramm

PULHEIM. (ne) Sitzungsleiter Kurt Brockert trat gerne zurück, denn: »Ein kleiner Junge will auch mal präsidieren.« Dieser kleine Junge stellte sich als alter Hase heraus. Kein Geringerer als Prinz Karl I. (Frotzheim) nahm auf dem roten Präsidentenstuhl Platz. Und führte bis zur Pause durchs Programm. Jecke Stimmung war Trumpf - bei der Prunksitzung der Neuen Pulheimer Karnevalsgesellschaft.

Kölner Spitzenkräfte brachten das närrische Publikum im Saal zum Toben. Dotz un Dötze, das Rheinland-Duo oder die Butzeknöpp - eine Rakete jagte die andere. Schon am Anfang: Das Pulheimer Altstadt-Trifolium, Prinz Karl I., Bauer Christian (Keul) und Jungfrau Adolunde (Adi Erpenbach) brachte den Frohsinn mit in den Köster-Saal. Die Garde Rot-Weiß Hürth bildete den angemessenen Rahmen für die Narrenherrscher.

Meistertänzer zu Gast

Atemberaubende Spannung dann, als die KG Sr. Tollität Luftflotte aus Ehrenfeld über die Bühne wirbelte - ein Tanzkorps der Extraklasse. Ebenso



Wirbelten gekonnt über die Bühne: Die Tänzer der KG Sr. Tollität Luftflotte aus Ehrenfeld. Sitzungsleiter Kurt Brockert verordnete dafür eine Rakete.

die Girls der KG Blau Weiß aus Sinnersdorf: Die Meistertänzerinnen heimsten die Jubelrufe der Jecken ein.

Dabei waren sie nicht die einzigen Meister: Dä Böschräuber (Heinz Otten) ist Europameister im Witz erzählen und Empfänger des Gaudi-Maxs.

Auch in Pulheim stellte er sein Talent unter Beweis - klar, er hatte die Lacher auf seiner Seite.

Und natürlich mit dabei: Die Ehrengarde der Stadt Köln, Et Rumpelstilzge (Fritz Schopps), das Eilemann-Trio in neuer Besetzung und die frohen Sänger

aus Pulheim. Letztere haben sich erst in dieser Session wiedergegründet.

Nach den Junge vun d'r Schäl Sick ging's auf das Ende zu: Der Tanz- und Musikzug der Domstädter entließ die Pulheimer Narren in den frühen Morgenstunden nach Hause.

Den frohen Sängern folgten „Golden Girls“ auf die Bühne

Pulheim — Wiedersehen mit den „Frohen Sängern“, einer Gesangsgruppe, die früher von Pulheim aus das ganze Rheinland eroberte, konnten die Besucher der Prunksitzung der Neuen Karnevalsgesellschaft im ausgebuchten Köster-Saal feiern. Der Auftritt war ein Geburtstagsgruß an die Gesellschaft, die in dieser Session ihr 20jähriges Bestehen feiert, zugleich aber auch eine Erinnerung an den unergessenen Leiter **Willi Struzina**. Gleich danach kam eine weitere Gruppe aus dem Stadtgebiet, die „Golden Girls“ von Blau-Weiß Sinersdorf.

Literat **Heinz Gummelt** hatte sich bei der Zusammenstellung des Programms besondere Mühe gegeben: Erst nach sechseinhalb Stunden bliesen, trommelten und tanzten die Domstädter aus Köln zum Finale. Dotz und Dötze, das

Rheinland-Duo, die Botzenknöpp, die Kölner Ehrengarde, die Kolibris, Rumpelsstilzge oder die Eilemänner waren weitere Höhepunkte.

Für ein Novum sorgte Sit-

zungspräsident **Kurt Brockert**: Für etwa eine halbe Stunde trat er die Leitung an Prinz **Karl Fritzsche** ab, der sich damit einen großen Wunsch erfüllen konnte. (hok)



Die Garde aus Hürth sorgte für einen furiosen Auftakt bei der Sitzung der Neuen KG im Pulheimer Köster-Saal. (Bild: IG)

27. Januar 1993

Sitzungen bei Ahl Häre und Neue Pulheimer KG ausverkauft

Karneval erster Klasse

Pulheim (pü). »Dotz un Dötze« machten als Einheber wieder richtig Stimmung. Im ausverkauften Dr. Hans Köster-Saal sangen letzten Samstag alle Gäste kräftig mit, als die beiden Kaminfeger einen bekannten Folklore-Song vortrugen, den sie als Hochlied auf die Arbeit verfälschten: »Machen wir den Kamin rein, halleluja, halleluja.«

Doch machten die beiden Glücksbringer gerade mal den Anfang bei der Prunksitzung, die von der Neuen Pulheimer KG veranstaltet wurde. Vor dem ersten Programmpunkt zog der Einheber, angeführt von Sitzungspräsident Kurt Brockert, mit Dreigestirn und der Garde Rot-Weiß Hürth in den festlich dekorierten Saal ein.

Wie in den Vorjahren hatte die KG im 20. Jubiläumsjahr ein Programm zusammengestellt, das keine Wünsche offen ließ.

Als Garanten dafür standen da Böschräuber, das Rheinland-Duo, die Butzeknöpp, die Ehrenfelder Luftflotte und die Ehrengarde der Stadt Köln. Nach diesen atemberaubenden Eindrücken hatten sich die Gäste eine Verschnaufpause redlich verdient. Doch danach ging es weiter, insgesamt zehn Auftritte galt es zu genießen.

Mit von der Partie waren unter anderen das Eilemann Trio, die Junge von d'r Schäl Sick und die KG Blau-Weiß Sinnersdorf. Hoch her ging's auch im Festzelt. Dort hatte die KG

Ahl Häre, deren Senat ebenfalls 20jähriges Bestehen feiert, zur Herrensitzung eingeladen. 1.100 Männer in ausgelassener Stimmung konnte Präsident Norbert Rohde begrüßen, der mit Dreigestirn, Elferrat und Stadtgarde einmarschierte. Völlig aus dem Häuschen waren die Männer, als Rohde von dem reizvollen Nummerngirl Christine unterstützt wurde, während er das temperamentgeladene Programm präsentierte.

Auch hier ein Programm, das unter anderen mit der Callas von Niehl, den Nothberger Fanfarentrompeter und den Mädchen vom Tanzcorps aus Vettelschoß keine Langeweile aufkommen ließ.



Beide Sitzungen waren volle Erfolge für die Karnevalisten. Hier »Dotz un Dötze« bei der Neuen Pulheimer KG.

Foto: Pütz

03. Februar 1993

Grußwort

Herzliche Grüße übermittele ich der Neuen Pulheimer Karnevalsgesellschaft, die in der Session 1992/93 ihr 20jähriges Bestehen feiern kann.

Zu diesem Jubiläum spreche ich dem Vorstand und allen Mitgliedern namens des Rates der Stadt Pulheim die herzlichsten Glückwünsche aus, denen ich mich persönlich anschließe.

Das Engagement der Gesellschaft um die Bereicherung des Pulheimer Karnevals war und ist bewundernswert.

Die große Prunksitzung mit Damen, der traditionelle »Ritterschlag«, mit dem alljährlich eine Persönlichkeit zum »Ritter der Freude« gekürt wird oder die Teilnahme der »Neuen« am Karnevalszug sind nur einige Akzente,



die das bunte närrische Treiben in Pulheim harmonisch ergänzen und abrunden.

Das Jubiläum bietet mir willkommene Gelegenheit, der Gesellschaft Dank zu sagen für ihr uneigennütziges Engagement und für den in der Vergangenheit geleisteten Beitrag zum Erhalt rheinischen Brauchtums.

Möge der 20. Vereinsgeburtstag für Vorstand und Mitglieder Ansporn sein, die Aktivitäten in der bisherigen Weise fortzusetzen zur Freude aller Karnevalsenthusiasten.

In diesem Sinne wünsche ich der »Neuen KG« eine schöne Jubiläumsfeier und eine unbeschwertere Session.

Pullem-Alaaf!

Ihr Hartmut Menssen
(Bürgermeister)

Kirchartz schlug das »Ei« zum Ritter

Neue Pulheimer KG ehrte ein Original des kölschen Fastelovends

PULHEIM. (ne) Harte Schale, weicher Kern - sichtlich gerührt zeigte sich Erfolgskarnevalist Hans Zimmermann am vergangenen Sonntag. Die Neue Pulheimer KG nahm »dat Ei« in den Kreis der »Ritter der Freude« auf. Eine begehrte Auszeichnung, die bereits an verdiente Jecke, Politiker und Freunde der Karnevalsgesellschaft vergeben wurde.

Mit Hans Zimmermann (72) besteht die Ritterriege nunmehr aus 16 Personen. Zur Verleihung des Sonderordens an den Macher des »Colonia-Duetts« gaben sich viele Ehrengäste ein Stelldichein.

»Zimmermääh« selbst sagte dem Fastelovends vor zwei Jahren Lebwohl und hängte die Gitarre an den Nagel. Damals trennte er sich von seinem langjährigen Bühnenpartner Hans Süper. Mit dem Colonia-Duett tourte Zimmermann allerdings schon seit 1950 - zunächst mit seiner Schwester dann mit Jakob Kuhl - durch die Säle.

Senatschef Kirchartz nannte Zimmermann den »lebendig gewordenen Tünn«s«. Zimmermann revanchierte sich für die Auszeichnung mit einem Streifzug durch seine Sessionshits. Auch wenn er heute nicht mehr aktiv ist, schreibt er weiter Lieder und Texte. Und steht Nachwuchs-Jecken mit Rat und Tat zur Seite.

● Fortsetzung im Innenteil



Der neue »Ritter der Freude« - Senatspräsident Dieter Kirchartz nimmt Hans Zimmermann (»dat Ei«) per Schwertschlag in den Kreis auf.

Foto: Neß

Die Neue KG feiert in dieser Session Geburtstag

Am Anfang waren es Trommeln und Fanfaren

Spaß und Frohsinn: Das hatten sich die jungen Pulheimer auf die Fahne geschrieben, die Anfang der siebziger Jahre im Jugend- und Fanfarenkorps spielten und sehr schnell eine steile Karriere machten. Die erste Schallplatte aus Pulheim stammt von diesem Korps,

das der verstorbene Architekt Willi Dohle gegründet hatte. Das Musik- und Fanfarenkorps ist die Keimzelle der Neuen Pulheimer Karnevalsgesellschaft.

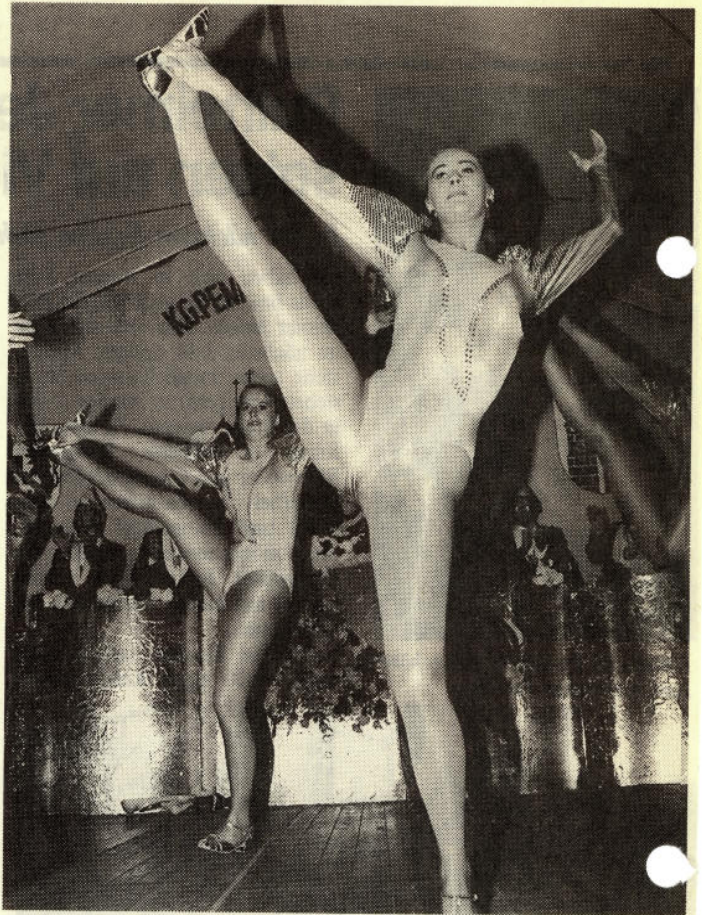
Im Laufe der vergangenen 20 Jahre erlebte die Gesellschaft Höhen und Tiefen. Bei jedem Präsidentenwechsel mußte man eine Aderlaß verkraften. Mittlerweile hat sich die Gesellschaft aber wieder gefangen.

Ähnlich wie andere Gesellschaften beschränken sich die Pulheimer Jecken nicht nur auf die Veranstaltungen in der Session. Das Gesellschaftsleben wird bei einem Sommerfest – das wird mit Pulheimer Senioren gefeiert –, einem gemeinsamen Ausflug, einer Nikolausfeier und anderen Veranstaltungen gepflegt. Auch beim Pulheimer Stadtfest ist die Neue KG jedesmal vertreten.

Höhepunkt der Session aber ist jeweils der Ritterschlag. Auch dadurch setzte sich die Neue KG ab: Der Orden Ritter der Freude wird seit vielen Jahren vergeben. Staatssekretär Bernhard Worms ist nur einer von vielen Rittern.



Die Neue KG aus Pulheim bietet in dieser Session ein buntes Programm.



Anmut und Akrobatik in einem: Die Tanzkorps aus Sinnersdorf gehören auch in dieser Session zu den gern gesehenen Gruppen.



Garde aufgepaßt: Mit viel Schwung und Können tritt diese Garde an. In dieser Session feiert die Neue KG ihr 20jähriges Bestehen.

Partnerschaft in Pulheim

Als die Neue KG vor 20 Jahren gegründet wurde, herrschte im Pulheimer Fasteleer fast eisiges Klima. Der Konkurrent war keinesfalls erwünscht, es gab immer wieder Streit. Das hat sich längst geändert. Vorsitzender Hermann-Josef Meiren - einer von drei Karnevalisten, die seit Anfang an dabei sind - ist Garant für eine faire Partnerschaft zwischen der Karnevalsgesellschaft Ahl Häre und der Neuen Pulheimer.

Die Zusammenarbeit wird nicht nur im Festausschuß Pulheimer

Karneval deutlich, auch bei der Dekoration packen Mitglieder beider Gesellschaften mit an.

Die Neue KG hat seit ihrer Gründung schon zweimal das Dreigestirn in Pulheim egestellt. So soll es vermutlich auch in der Sesseion 1998 sein, wenn die Gesellschaft ihr erstes richtiges Jubiläum feiert – das 25jährige Bestehen. Alljährlich gehören auch die Fuß- und Wagengruppen der Neuen KG zu den Höhepunkten im Pulheimer Zug. Auch diesmal werden am Karnevalsdienstag wieder viele Jecken dabei sein.



Jecke hin, Jecker her, das beste ein gesunder Schlaf – und wenn noch so laut auf die Trumm geschlagen wird, scheint dieser Mini-Narr am Rande des Pulheimer Karnevalszugs gedacht zu haben. Über drei Stunden schlängelt sich der närrische Lindwurm bei strahlendem Sonnenschein und klirrender Kälte durch die Straßen, in der es Kamelle und Strüßjer regnet. Fotos: Hillie

Klirrender Frost: Aber beim Singen und Schunkeln wurde es den Jecken warm

Kiloweise Schokolade und Pralinen

Am 23. März Pulheim. Schöneren Sonnenschein hätten sich Prinz Karl I. (Froitzheim), Jungfrau Adelgunde (Addi Erpenbach) und Bauer Christian (Keul) für ihren großen Tag gar nicht erhoffen können. Zwar ließen die Temperaturen etwas zu wünschen übrig, doch beim Singen, Schunkeln und Kammelleschmeißen wurde allen bald sehr schnell warm. Pünktlich um 14 Uhr marschierten die Laachduve los, vorbei an den anderen Gruppen des Veilchensdienstagszuges.

Als die Narren dann am Dreigestirnswagen vorbei waren, flogen auch die Kamelle, gab es für die Jecken an beiden Seiten des Straßenrandes kiloweise Schokolade und Pralinen, sorgten die Strüßjer für Freude. Waren die Laachduve als Harlekine noch schwarz-weiß gekleidet, so wurde der Zug schon recht bald immer farbenprächtiger. Das Schrubberballett kam als Chinesen daher, die Schule Escher Straße als Vogelscheuchen und die Kolpingfamilie als Sonnenscheinchen. Hatte der Kegelklub „Kalle Köpp“ sich als Knastologen verkleidet, so hatten viele anderen Gruppen und Vereine den Clown in all



Glück mit dem Wetter hatten die Pulheimer und verschenkten strahlendes Lächeln.

seinen Varianten als Kostüm erwählt.

Sambaklänge ertönten, als eine Tanzschule mit ihren Mitgliedern vorbeimarschierte. Die Jusos vertraten den allgemeinen Sparwillen der Politiker. Als Rotstifte verkleidet, hatten sie sich sogar die Kamelle für den Zug gestrichen. Mit Notenschlüsseln waren die Kostüme des Gemischten Chores geschmückt, als Wundertüten trat der

Kindergarten Sinnersdorfer Straße an, und gleich zu Dutzenden hatte die Frauengemeinschaft die Biene Maja wieder lebendig werden lassen.

Mit einem starken Aufgebot war die Neue Pulheimer KG dabei, die auch mit 20 Jahren auf dem Buckel immer noch „keene ahl Kamelle sind“. Um für den Nachwuchs zu sorgen, hatte die „Neue“ sogar einen Wagen extra für die Pänz dabei. Im-

mer wieder sorgten Kegelklubs und Stammtische für die Farbtup zwischen den Festwagen, ließen Musiker der vielen mitmarschierenden Kapellen ihre Instrumente erklingen.

An das umstrittene Stück vom Schützenfest erinnerte der Veedzoch, die Theatergesellschaft lief Coladosen herum, und dazwischen sah man Heimkomposter für Sofa oder andere Nummern zum Thema Müllentsorgung. Auch bekannte gelbe Tonne durfte nicht fehlen, als „Unternehmen Zukunft“ präsentierte sich die Caritas ihre Mitstreiter in silbrigglänzende futuristische Klamotten steckt hatte.

Das Tamborkorps aus Kall markierte dann den Wechsel zum „ernsthafteren“ Teil des Zuges. In den beiden ersten Knubbeln melten sich die Ahl Häre an, die dann mit ihrem Tanzkorps, der Stadtgarde, mit ihren Fest-, Prunk- und Paradeautos den Höhepunkt des Pulheimer Lindwurms einläutete. Dann endlich konnte sich auch der Dreigestirn in Marsch setzen, seinen umjubelten mehrstündigen Zug durch die Stadt beginnen.



*Ob diese Schö-
nen wohl im
nächsten Jahr
zum Karneval
nach Rio fah-
ren? Ein impo-
santes Bild bot
die Stadtgarde
der KG Ahl
Häre mit dem
Schellenbaum-
träger vor der
Kulisse der
Pfarrkirche St.
Kosmas und
Damian.*



Im Sambaschritt marschierten gut 80 Tänzer und Tänzerinnen einer Pulheimer Tanzschule gestern nachmittag durch den Ort. Allen voran der Nachwuchs, der sich ebenfalls närrisch gab. (Bilder: IG)

Sogar Pfadfinder verirrtensich im Tonnen-Dschungel

In Pulheim zog gestern einer der größten Züge aller Zeiten durch den Ort 1700 Teilnehmer – Jecke nahmen aktuelle Themen aufs Korn

Von unserem Redakteur
Horst Krieger

Pulheim — Nicht nur im Hätz hatten die Pullemer gestern nachmittag Sonnesching. Zum Abschluß der närrischen Tage gab sich Petrus endlich wieder versöhnlich. Mit 1700 Teilnehmern schlängelte sich einer der größten Züge seit Bestehen der Karnevals-gesellschaft „Ahl Häre“ durch den Ort. Und das sind immerhin schon 66 Jahre. Erstmals seit vielen Jahren liefen die Pulheimer den Stommelnern den Rang ab — sehr zur Freude von Zugleiter Uwe Schnorrenberg, der 400 Jecke mehr als im vergangenen Jahr auf die fast fünf Kilometer lange Strecke schicken konnte.

Erfreulich im närrischen Jubiläumsjahr der „Ahl Häre“: Viele

Schulen und Kindergärten beteiligten sich mit originellen Fußgruppen.

Die Jecken ließen ihrer Phantasie freien Lauf. Mehr Gruppen als in früheren Zügen glossierten aktuelle Themen. So beklagten die Georgs-Pfadfinder den Wirrwarr mit der Müllentsorgung. „Drei Tonnen vor der Tür — wer blickt da noch durch?“ Auch die Gruppe des Senioren-Zentrums an der Steinstraße nahm das Duale System aufs Korn.

Strahlender Prinz

Die Gruppe Vollmer aus Sinnersdorf zog sogar die Tonnen durch die Straßen, die wegen Lieferschwierigkeiten in Pulheim bisher noch nicht ausgeliefert werden konnten. Der Freundeskreis Pul-

heim-Guidel setzte ein Zeichen für Ausländerfreundlichkeit. Die Leichtathleten des Pulheimer Sport-Clubs forderten mit Rückblick auf die vergangenen Umweltkatastrophen: „Lieber Bier- als Öltanker“. Der Gemischte Chor feierte ähnlich wie die Kölner eine Sinfonie in Doll.

Doch auch einige örtliche Probleme spießten die Jecken auf. So die Gruppe der Grundschule Escher Straße, die sich mit den Bauplänen für Schule und Turnhalle beschäftigte. Spaß und Freud hatten auch die Gruppen der Neuen KG, die alle das 20jährige Bestehen feierten, wie auch einige Kegellubs, die schon seit langem im Zug dabei sind. Ganz zum Schluß die Abteilung mit den Wagen der Ahl Häre — mit einem strahlenden Prinzen.

Mit dem ungebremsten Spaß ist es jetzt vorbei

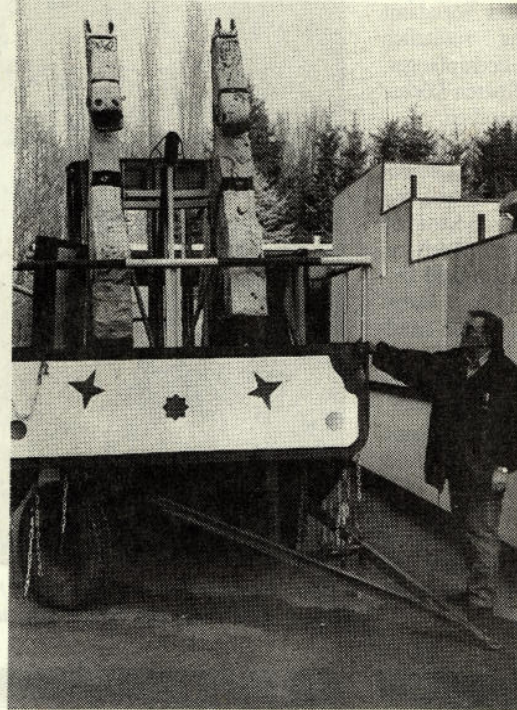
Karnevalswagen müssen zum TÜV – Hohe Kosten für Vereine

Von unserer Redakteurin
Susanne Schwister

Erftkreis/Frechen – Vorbei sind die Zeiten, in denen die Jecken aus einem alten Vehikel kurzerhand einen prächtigen Karnevalswagen zauberten und damit an den närrischen Tagen durch die Straßen zogen. „Demnächst gibt es nur noch Fußgruppen – oder die Wagen bleiben stehen und die Leute marschieren dran vorbei“, ärgert sich Christian Brav von der Frechener Kajuja. Der Grund für den allgemeinen Unmut im närrischen Kreis: Jetzt muß das ausrangierte Fahrzeug, das nur für eine Woche im Jahr aus den Scheunen gezogen wird, auch verkehrstüchtig, sprich TÜV-geprüft sein.

Die Frechener Wagenbauer hatten eine Krisensitzung einberufen: „Das können wir gar nicht bezahlen“, schimpfen sie. Bis zu 10 000 Mark pro Wagen müssen investiert werden, sonst sind etliche der Anhänger nicht zum Zug zugelassen. „Das Hauptproblem sind die Bremsen“, weiß Reinhard Drepur vom TÜV Rheinland. Laut Verordnung müssen drei bis acht Tonnen schwere Anhänger eine Auflaufbremse haben, schwerere Wagen eine Druckluftbremse. Die fehlt bei vielen Wagen.

Den Erlaß vom Verkehrsministerium gibt es bereits seit 1989. Weil die Wagen von Ordnungsamt und Polizei bislang nicht geprüft



Wie Walter Stoß von der Frechener Stadtgarde sind viele Wagenbauer im Kreis verärgert: Um das karnevalistische Gefährt fahrtauglich zu machen, müssen die Narren in dieser Session eine ganze Menge investieren. Laut Verordnung dürfen nur Wagen am Zug teilnehmen, die eine vernünftige Bremse haben. (Bilder: su)

wurden, hat bisher kaum jemand daran gehalten. Erst nachdem das Land im Vorjahr ein Rundschreiben an alle Kommunen schickte, die Zulassungsbedingungen Schwarz auf Weiß auf den Amtstischen liegen, drückt die Verwaltung kein Auge mehr zu.

„Von heute auf morgen können wir die Auflagen nicht erfüllen“, klagt Wolfgang Lenz von der Prin-

zengarde. Eine zweijährige Karenzzeit wünschen sich die Wagenbauer. Dafür wollen sich die Landtagsabgeordneten des Kreises jetzt einsetzen. Frechens Zugführer Peter Zeiler glaubt nicht an den Aufschub: „Die Verordnung ist nicht neu – wir müssen jetzt handeln, nicht hoffen.“

Für die Frechener Narren ein besonders bitterer Aufruf: Ihnen fehlt seit Jahren eine Halle, in denen sie ihre Wagen bauen können. Noch steht für viele in den Sternen, wo sie die aufwendigen Reparaturen durchführen sollen. Die beiden Anhänger der Stadtgarde sind bei Mitglied Walter Stoß vor der Garage geparkt. „Bei den eisigen Temperaturen kann draußen nicht gebaut werden.“ Der Kfz-Meister hat einen Teil seiner Werkstatt leergeräumt, um mit den Bastelarbeiten zu beginnen. Ein teures Unterfangen, denn anstelle von Pappe muß in Frechen mit Plastik und Aluminium dekoriert werden. Stoß: „Der Schmuck wäre ja verrottet, wenn er bis Februar im Regen steht.“

Schon seit drei Jahren werde mit dem Bund über das ehemalige Militärgelände an der Berrenrather Straße verhandelt – da wäre Platz für alle Vereine, erklärt CDU-Mann Hans-Willi Meier. Im nächsten Monat soll eine Entscheidung fallen, teilte die Stadtverwaltung mit.



Mit Pappe können nur die wenigsten dekorieren. Damit der Wagenschmuck wetterfest ist, sind teures Aluminium und Plastik nötig.

15. Dezember 1993

Die Neue Pulheimer KG veranstaltete ihre Weihnachtsfeier im Kloster Langwarden bei Wewlinghoven. Die Karnevalisten konnten eine Rekordbeteiligung verbuchen. 110 Gäste empfingen sie in der Bibliothek des Klosters. Der Kuchen und das Gebäck wurde wie jedes Jahr von den Mitgliederfrauen gespendet. Ebenfalls erhielt jeder Gast eine Weihnachtswurst, die von Mitglied und Inhaber des **Kontra-Marktes** Orrer Straße, **Herrn Schuster** gespendet wurden. Die Or-

ganisation lag in den bewährten Händen der Familien **Meiren** und **Scharfe** und ließ keine Wünsche offen.

Ein Programm, gestaltet von den Mitgliedern der Gesellschaft und deren Kinder, führte durch den ganzen Nachmittag. Der **Pulheimer Jugend- und Kinderchor** war ebenfalls zu Gast.

Der Nikolaus besuchte die Veranstaltung und brachte den 35 anwesenden Kindern eine Tüte voller Leckereien.